

# Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechs Mal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Pettizelle oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzelle 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermisdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landeshut, Volkenhain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgthurm) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgthurm) parterre.

Nr. 55.

Hirschberg i. Schl., Freitag, den 7. Juni

1889.

## Reise-Abonnements!

Während der Bade- und Reisezeit nimmt die unterzeichnete Expedition Bestellungen auf das

## Hirschberger Tageblatt

behufs Versendung desselben an die in Bädern und Sommerfrischen weilenden Interessenten unserer Zeitung entgegen.

Der Versandt erfolgt per Kreuz-Band täglich Abends mit den letzten hier abgehenden Eisenbahnzügen.

Preis pro Woche (6 Nummern) incl. Porto 35 Pfg.

Expedition des

Hirschberger Tageblatt.

Lichte Burgstraße 14, Am Burgthurm.

## Arbeitslöhne.

Die deutsche Industrie würde ihren Arbeitern noch höhere Löhne, als die jetzt gewährten, zahlen können, wäre sie nicht zum guten Theil auf die Ausfuhr angewiesen. Sie hat sich wesentlich deshalb auf den hohen Stand der Concurrenzfähigkeit erhoben, weil sie bisher billigere Löhne als das Ausland zahlte. Nähern sich die deutschen Löhne den englischen und amerikanischen, so ist bei dem weiten Landwege, den unsere Fabrikate bis zum Meere zurückzulegen haben, trotz aller Findigkeit der Fabrikanten nicht an einen erfolgreichen Wettbewerb auf dem Weltmarkt zu denken. Seit 4 Jahren hat sich der Geldumlauf in Deutschland um 600 Millionen Mk. vermehrt; das Geld ist billiger geworden, die nothwendige Folge war ein Steigen des Arbeitslohns. Aber es wird hier eine gewisse Grenze zu beobachten sein. Schon das bisherige Steigen der Löhne hat einen Rückgang der Ausfuhr bewirkt. Erfreulicherweise hat der im Inland gestiegene Verbrauch unserer Waaren Ausfall gedeckt. Und darauf kommt Alles an. Niemand kann gegen Löhnerhöhungen etwas einwenden, welche die Consumtionsfähigkeit der breiten Volksschichten erhöhen und diese zum größeren Verbrauch landwirtschaftlicher und industrieller Erzeugnisse befähigen machen. Darum sollte sich unser Erwerbsleben nicht sowohl darauf einrichten, unter allen Umständen den Export zu erweitern, sondern sollte auf die Befriedigung der heimischen Bedürfnisse sinnen. Trotz scheinbarer Uebersättigung auf einigen Gebieten haben wir vielfach noch ganz zurückgebliebene Arbeitsgebiete. Wie weit sind wir noch mit den Flussregulierungen, dem Canalbau zurück! Was ist nicht Alles zu thun, um die Wohnungsnoth in den großen Städten zu beseitigen! Hier winken Aufgaben, wo der erhöhte Lohn der Allgemeinheit zu Gute kommt. Wir müssen vom Auslande unabhängiger werden, damit wir unseren Arbeitern angemessene Löhne zahlen können. Das kommt der Allgemeinheit am meisten zu Gute.

Jedermann strebt nach einem gerechten Arbeitslohn. Aber wie hoch ist der gerechte Arbeitslohn? Darauf giebt es verschiedene Antworten. Der Nationalöconom Ricardo hat die trübselige Lehre aufgestellt: der Arbeitslohn müsse so hoch sein, daß der Arbeiter von demselben genügend leben und daneben Nachkommen aufziehen kann, die eben so genügend seien, wie er. Die Socialdemokraten behaupten, der Arbeitslohn müsse so hoch sein, daß der ganze Ertrag, der durch den Verkauf des Productes erzielt wird, zur Belohnung der physischen Arbeit verwendet wird. Daß das Capital nebenher auch Anspruch auf Verzinsung hat, daß die geistige Thätigkeit, die Leitung oder auch nur der Unternehmungsgeist und die Speculation ebenfalls sich belohnt sehen wollen, erklärt die Socialdemokratie als ein Unrecht, als eine Benachtheiligung der Arbeiter, als einen Raub an der Arbeit. Nur die durch die Muskelkraft erzielte Waare soll Ertrag erhalten und zwar den vollen und ausschließlich. Das Capital soll leer ausgehen und die geistige Thätigkeit

auch. Als ob irgend eine Waare ausschließlich durch bloße Muskelthätigkeit erzeugt würde! Das Falsche der socialdemokratischen Lehre liegt auf der Hand. Inzwischen hat die Wissenschaft noch keine erschöpfende und allgemein zutreffende Antwort auf die Frage nach dem gerechten Arbeitslohn ertheilt. Wohl aber giebt sie einen Fingerzeig. Die Nationalöconom Carey und Bastiat sind übereinstimmend zu dem schönen Ergebnis gekommen, daß, wenn der Gesamtbetrag eines großen Arbeitszweiges steigt, der Antheil des Arbeitslohns an diesem Ertrage in höherem Maße steigt, als der Antheil des Capitals. Wenn bei einem Unternehmen sich ein Ertrag von 100 000 Mark herausstellt, an dem Capital und Arbeit zu gleichen Theilen Nutzen haben, so wird, wenn der Ertrag auf 120 000 Mark gestiegen ist, das Capital nur 55 000, die Arbeit dagegen 65 000 Mark Antheil haben. Das ist ein tröstliches, ein goldenes Gesetz, welches uns darüber beruhigt, daß wir an den Hoffnungen für eine Hebung der Lage der am wenigsten gut gestellten Classen nicht zu verzweifeln brauchen, daß wir eine Verwirklichung dieser Hoffnungen nicht von einem Acte roher Gewalt zu erwarten haben, sondern daß die fortschreitende Kultur uns dem ersehnten Ziele in stetiger Weise näher bringt.

## Tageschau.

### Wolkenbrüche.

Zu den schweren elementaren Ereignissen, welche aus verschiedenen Erdtheilen gemeldet werden, gesellten sich in den letzten Tagen auch Wolkenbrüche im sächsischen Vogtland und in Süddeutschland. Es sind am Montag Nachmittag in dem Dreieck zwischen Reichenbach i. V., Greiz und Brunn heftige Gewittergüsse und Wolkenbrüche niedergegangen, welche großes Unheil angerichtet haben. Wie aus Reichenbach vom 3. Juni gemeldet wird, stand seit Nachmittag 2 Uhr ein schweres Gewitter über der Stadt und der Umgebung. Die Blitzschläge folgten sich rasch unter heftigem Donner. Der Regen artete in Wolkenbrüche aus, die insbesondere den Ober-Reichenbacher Thalzug schwer getroffen haben. Der Ober-Reichenbacher Grund, die Altstadt, die angrenzenden Theile des Anger und der Thalgrund nach Mylau stehen unter Wasser. Theile von Gebäuden sind von den Wogen fortgeschwemmt. Fässer, Dächer, Kisten, Eisentheile, Wollballen u. treiben im Wasser. Die Feuerwehr ist allarmirt worden. Mit den Glocken wurde gestürmt. Der Schaden an öffentlichem und Privateigentum ist sehr groß. Ein Maurer, Namens Lang, ist ertrunken. — Aus Mylau wird berichtet, daß das Unwetter dort weniger schwer aufgetreten ist und nur die von Reichenbach kommenden Wassermassen, welche das Flussbett der Gölsch nicht zu fassen vermochte, ungeheure Verheerungen angerichtet haben. Die Feuerwehr war daselbst rechtzeitig allarmirt worden; dieselbe mußte 30 Kinder aus dem Schulhause tragen, da diese andernfalls die Schule nicht hätten verlassen können. Bei Ober-Reichenbach (zwischen Reichenbach und Neumark) war die Eisenbahnstrecke derartig unterwaschen, daß nur mit der größten Vorsicht der Betrieb aufrecht erhalten werden konnte. Mit voller Energie ging man sofort daran, die schadhafte Strecke wieder zu sichern, was auch, nachdem das Unwetter nachgelassen hatte, gelang. Auf der Linie Greiz-Brunn wurde durch das Unwetter der Eisenbahndamm zwischen Brunn und Molsdorf auf 50 Meter Länge durchgerissen, doch gelang es auch dort, den entstandenen Schaden in kurzer Zeit zu beheben. Dagegen wurde, ebenfalls zwischen Brunn und Molsdorf, eine Unterführung derartig unterspült, daß eine Befahrung derselben vorläufig nicht angängig war und der Verkehr zwischen Greiz und Neumark nur durch Umsteigen an der Unfallstelle vermittelt werden konnte. In die Ueberführungsleitung des Telegraphenbells auf der Gölschthalbrücke schlug der Blitz

ein und zerstörte sämtliche Drähte, so daß die Drahtverbindung der nach dem Norden zu gelegenen Orte mit Plauen und umgekehrt bis Abends gegen 8 Uhr unterbrochen war. In der Gegend Molsdorf-Brunn war, wie dem Leipz. Tgbl. aus Greiz gemeldet wird, der Wolkenbruch von orcanähnlichem Sturm begleitet. Im Nu war das breite Thal ein wilder See, Bäume, Wirthschaftsgegenstände mit sich führend. Die dort gelegenen Fabriken mußten geschlossen werden, die Arbeiter konnten nicht nach ihren Wohnungen zurückkehren. In Waltersdorf schlug der Blitz ein, zündete und äscherte einen Stall und ein Nebengebäude ein. Ein weit traurigeres Bild bot sich in der fünften Stunde in Greiz selbst dar. Die großen Wassermassen haben in Albert's Fabrik, wo das Wasser in den unteren Saal eindrang, erheblichen Schaden angerichtet; geschädigt sind noch Schleber's Fabrik, Neu- und Hirschmühle, sowie in der Stadt eine Anzahl Läden und Häuser. Das Hochwasser stieg so enorm schnell, daß beim Kaufmann Schwalbe ein 17jähriger Commis und ein 23jähriger Markthelfer, welche im Keller beschäftigt waren, ertranken. Außerdem wurden Häuser beschädigt und Brücken zerstört.

Ueber das Unwetter in Süddeutschland liegen folgende Nachrichten vor: Am Dienstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr gingen auf den Ingolstädter und Regensburger Hauptbahnlinien Wolkenbrüche nieder, durch welche vielfache Zerstörungen und Zugverspätungen verursacht wurden. Bei Moosburg ist in Folge des Wolkenbruchs der Bahndamm unterwaschen; die Züge müssen vor dieser Station anhalten. Bei Seybothenreuth ist der Bahnkörper ebenfalls zerstört. Von Bayreuth ging Hilfsmannschaft dorthin ab. Wie dem Berl. Tgbl. aus Nürnberg gemeldet wird, ging auch dort am 4. d. Mts. Nachmittags ein Wolkenbruch mit Hagelschauern nieder. Die Canäle waren außer Stande, die riesigen Wassermengen aufzunehmen, das Wasser drang daher in die Häuser und Verkaufsläden. Durch das Unwetter war eine zeitweise Störung des Drahtverkehrs mit Berlin eingetreten.

### Ueber das Anwachsen der Großstädte

liegen dem Grenzboten überaus interessante Aufstellungen vor, die auf statistischen Ermittlungen des Jahres 1885 beruhen. Es wohnten damals in den Großstädten des Deutschen Reichs (mit 100 000 Einwohnern und darüber) 9, pCt. aller Reichsbewohner, im Jahre 1871 bloß 4, pCt. Also eine Verdoppelung innerhalb 14 Jahren. In Berlin wohnten 4, pCt. aller Preußen und 2, pCt. aller Deutschen, d. h. annähernd jeder 21. Preuze und jeder 35. Deutsche. 1871 war erst jeder 30. Preuze und jeder 50. Deutsche Berliner. (1885 wohnten in Berlin 1 315 287 Einwohner auf 28 318 470 Preußen und 46 855 704 Deutsche.) München beherbergte 1885 4, pCt. aller Bayern, oder etwa jeder 21. Bayer war Münchener. Dresdens Einwohnerzahl stieg von 1871 bis 1885 um mehr als ein Drittel (177 055 : 246 000). Jeder 13. Sachse war Dresdener. Leipzig hat in derselben Zeit um mehr als die Hälfte an Einwohnerzahl zugenommen. In London wohnten 14 pCt. aller Briten; jeder 7. Brite war ein Londoner; im Jahre 1840 erst jeder 15. Brite. Paris beherbergte 6, pCt. aller Franzosen; jeder 16. Franzose war Pariser; 1840 erst jeder 35. Franzose. Wien beherbergte jeden 34. Oesterreicher. Die Verdoppelung insonderheit der deutschen Großstädte innerhalb 14 Jahren zeigt in demselben Grade, wie sehr die Bevölkerung sich in denselben anzuhäufen bestrebt ist. Das platte Land dagegen entvölkert sich; seine Bevölkerung hat sich (1871 bis 1885) von 63, pCt. auf 56, pCt. vermindert, wodurch großer Schaden entsteht. Nach verschiedenen anderweiten Betrachtungen gelangt der Verfasser des Artikels zu dem Schluß, daß es wohl früher oder später in den verschiedenen Staaten dazu kommen müsse, daß man den gleich einem Magnetisenberg anziehenden Großstädten

gegenüber eigene Gesetze erlasse, die den Zuzug im Interesse dieser Städte sowohl wie der Zuzügler selbst mäßigt und verringert. Ein solches Nothgesetz wäre für London und Paris wohl schon längst am Plage; aber auch das Wachsthum Berlins habe seit 1871 solche Dimensionen angenommen und werde bei Fortdauer der heutigen Strömung so zunehmen, daß dem ernsthaften Politiker besonders im Hinblick auf die schlimmen Wohnungsverhältnisse der unteren Stände schwere Bedenken über die entstehenden gesundheitlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gefahren nicht erspart bleiben könnten.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 6. Juni.

— Vom Hofe. Se. Maj. der Kaiser verweilte am Mittwoch noch beim Grafen zu Dohna-Schlobitten auf dessen Besitzungen bei Prökelwitz, um an den zur Zeit dort stattfindenden größeren Jagden auf Hochwild theilzunehmen. Wie wir erfahren, dürfte der Kaiser voraussichtlich erst am Donnerstag Abend oder am nächsten Tage früh von dort wieder auf Schloß Friedrichstern bei Potsdam eintreffen. Der Kaiser hat in Prökelwitz bis Dienstag Vormittag 7 Rehböcke erlegt. Davon schoß der Kaiser bereits bis zum Montag Mittag einen, dem dann bei der Abendpürsche noch 4 folgten.

— Der Kaiser hat den Wunsch nach einer Aenderung des allgemeinen Kirchengebets hinsichtlich der Fürbitte für die Kaiserliche Marine kund gegeben und dafür folgende Fassung in Aussicht genommen: „Beschütze das königliche Kriegsheer und die gesammte deutsche Kriegsmacht wie zu Lande wie zu Wasser, insonderheit die Schiffe, welche auf der Fahrt sich befinden.“ Zu einer allgemeinen Einführung dieser Abänderung des allgemeinen Kirchengebets dürfte nach den Bestimmungen der Generalsynodalordnung ein Beschluß der Generalsynode erforderlich sein; dagegen wird die von dem Kaiser in Aussicht genommene Fassung nach der N.-Z. in der Militärgemeinde schon jetzt zur Anwendung gebracht.

— Se. Majestät der Kaiser hat, wie das Posener Tagebl. meldet, sein Bedauern ausdrücken lassen, daß er, mit Rücksicht auf die bereits getroffenen Reisedispositionen der am 18. d. Mts. stattfindenden Enthüllung des Provinzial-Kriegerdenkmals in Posen nicht beiwohnen könne.

— Prinz Heinrich von Preußen wird am Sonnabend zum Besuch der Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport, deren Protector er ist, in Cassel erwartet.

— Der Kronprinz von Griechenland, welcher einige Wochen als Gast Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Homburg weilte, hat sich, wie der Kreuzzeitung gemeldet wird, nach Wien begeben, um von dort aus gemeinschaftlich mit seinen Eltern nach Petersburg zur Hochzeit seiner Schwester zu reisen. Der Aufenthalt in der russischen Hauptstadt ist für längere Zeit bemessen. Von Petersburg aus werden der König, die Königin und der Kronprinz von Griechenland nach Berlin kommen. Alsdann sollen alle Einzelheiten in Betreff der Vermählung des Kronprinzen Constantin mit der Prinzessin Sophie von Preußen geregelt werden.

— Der Schah von Persien trifft am Sonntag, den ersten Pfingstfeiertag, Nachmittags 6 Uhr zum Besuche der kaiserlichen Majestäten hier ein. Der Schah wird nur etwa drei Tage in Berlin verweilen. Zu seinem Empfange versammeln sich die hier anwesenden Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers, sowie die gesammten activen Generale der Garnison. Auf dem Wege vom Bahnhof nach dem Schlosse Bellevue, wo der Schah Wohnung nimmt, wird der Wagen, in dem der Kaiser mit seinem Gaste Platz nimmt, durch eine Escadron Ulanen escortirt.

— Nach den Meldungen ungarischer Blätter wäre der Besuch des Kaisers von Oesterreich am Berliner Hofe um die Mitte August und der des Czaren Ende des genannten Monats zu erwarten. Die Angaben verdienen, wie man der National-Zeitung schreibt, Beachtung, wenigstens sind am Hofe Anordnungen ergangen, wonach das Eintreffen des Kaisers am 13. oder 14. August in Berlin erwartet werden kann. Für den 15. August ist bereits eine große Parade der Berliner Garnison vor dem Kaiser von Oesterreich in Aussicht genommen. Der Aufenthalt des Kaisers soll drei bis vier Tage dauern.

— Nach der Besichtigung des Eisenbahn-Regiments am Dienstag sagte der Chef des Generalstabes, General Graf Waldersee, beim Festmahl der Officiere in seinem Trinkspruch, auf die besondere Bedeutung des Tages als des Gedenktages von Hohensriedeberg hinweisend: „An diesem Tage habe die Armee des glorreichen Vorfahren Seiner Majestät des Kaisers unter schwierigen Verhältnissen einen Sieg erröchten; mögen, wenn je die Armee des Deutschen Reiches wieder in das Feld ziehen

müsse, die Fahnen des gesammten deutschen Heeres unter Kaiser Wilhelm II. nicht minder glorreich zum Sieg geführt werden. Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!“ In diesen Ruf stimmten das ganze Regiment und die ihm angehörigen sächsischen und württembergischen Officiere begeistert ein.

— Der Bundesrath hat bereits heute das Gesetz betr. die Invalidität und Altersversicherung, wie es aus den Berathungen des Reichstags hervorgegangen ist, angenommen.

— Das definitive Ergebniß der Reichstags-Stichwahl in Schwertin ist folgendes: Brunnengräber (nationalliberal) erhielt 7673, Blücher (conservativ) 6905, ungültig waren 254 Stimmen. Brunnengräber ist somit gewählt.

— Für Zwecke der Pflege der Verwundeten und Kranken in Deutsch-Ostafrika hat die Abtheilung Berlin der Colonialgesellschaft 2000 Mark bewilligt.

— Der Preußenfresser Sigl ist wegen des bekannten, im Vaterland erschienenen Artikels gegen die Königin-Mutter von Bayern und zwar wegen groben Unfugs zum Strafmaximum von 6 Wochen Haft verurtheilt; der Anwalt hatte nur 100 Mark Geldstrafe beantragt und als strafmildernd den blinden Preußenhaß Sigls bezeichnet. (Das ist verblüffend naiv!)

— Die Ovation, welche die deutschen Brauergesellen in Gestalt eines großen Festzuges Sr. Majestät dem Kaiser zu bringen gedenken, ist für den dritten Pfingstfeiertag angenommen worden. Im Anschluß an den Festzug, der etwa 1000 Teilnehmer zählen wird, soll Sr. Majestät eine Adresse überreicht werden.

— Eine Versammlung von Bauunternehmern und Bauinteressenten beschloß, ihr bisheriges Angebot von 55 Pfg. Stundenlohn bei zehnstündiger Arbeit festzuhalten. Der Maurer- und Zimmererstrike hat eine sehr starke Inanspruchnahme der Sparkasse zur Folge. Am Sonnabend wurden bei der städtischen Sparkasse ca. 106 000 Mark mehr aus- als eingezahlt.

— Im verflossenen Mai hat die Zahl der Selbstmorde in Berlin eine Höhe erreicht, wie nie zuvor. Nicht weniger als 59 Personen versuchten ihrem Leben ein Ende zu machen, doch war nur in 38 Fällen der Ausgang ein tödtlicher.

## Ausland.

— Oesterreich. Einem Regierungsblatt zufolge hätte das Wiener Cabinet eine Note in den verschiedensten Ausdrücken nach Belgrad gerichtet, worin Graf Kalnoth erklärte, er betrachte die gegenwärtige serbische Regierung als Partiregierung und sehe sich genöthigt, aus seiner bisherigen Zurückhaltung betreffs der inneren Angelegenheiten Serbiens herauszutreten, wenn das Land zum Agitationsherde gegen die österreichisch-ungarische Monarchie würde. — Mehrere Pariser Blätter hatten gemeldet, daß das Fremdenblatt die französische Empfindlichkeit, welche die Straßburger Reise König Humberts — wenn sie ausgeführt worden wäre — verletzt haben würde, als eine legitime bezeichnet habe. Demgegenüber erklärt das Fremdenblatt, es habe gerade das Gegentheil gesagt, nämlich es habe diese Empfindlichkeit als eine solche bezeichnet, deren Berechtigung sehr zweifelhaft sei. — Erzbischof Banglbauer ist heute Mittag von einem schweren Unwohlsein betroffen worden. Er wurde Nachmittag mit den Sterbesacramenten versehen. — Die russische Behörde des Grenzortes Ditschow verhaftete 41 Krakauer Studenten, welche dorthin einen Ausflug gemacht hatten, angeblich wegen Absingung patriotischer Lieder. — Das Abgeordnetenhaus nahm mit überwiegender Majorität das Finanzgesetz für das Jahr 1889 an. — Darauf wurde die Vorlage betreffend die Finanzverwaltungsreform berathen.

— Frankreich. Die Stadt Paris trägt eine Auflage von 8 610 000 Fr. für Wasserversorgung. Trotz dieser ungeheuren Summe hat, so wird der Köln. Ztg. geschrieben, die Stadtvertretung vor Kurzem angekündigt, daß die Bewohner des 13. und des 15. Arrondissements und theilweise auch die des 14. und 16. statt des Quellwassers Seinenwasser beziehen würden. Wie es heißt, müßten die Pariser ihr Quellwasser dem durstigen Ungeheuer auf dem Marsfelde, der Weltausstellung, abtreten. Bei den Beschreibungen, welche die Pariser Blätter von diesem Getränk geben, könnte der leidenschaftlichste Wassertrinker die Wasserfische bekommen.

— Italien. Im Befinden des Papstes ist eine erhebliche Besserung eingetreten. Sein Leibarzt Ceccarelli erklärte, der Papst könne noch viele Jahre leben.

— England. Im englischen Unterhause fand eine Währungsdebatte statt. Seitens der Anhänger der Doppelwährung wurde die Abhaltung einer Konferenz zur Berathung der Frage wegen Einführung der Doppelwährung mittels internationaler Abmachung beantragt. Seitens der Regierung wurde erwidert, derartige Veränderungen der Währung müßten vor Allem im Allgemeinen angenommen und von der Kaufmannschaft als erforderlich angesehen werden, ehe die Regierung Schritte

thun könne. — Jack, der Aufschlitzer, scheint sein unheimliches Treiben fortzusetzen. Ahermals sind jetzt in London die gräßlich verstümmelten Theile eines weiblichen Leichnams aufgefunden worden. — In Liverpool ist unter den Seeleuten ein Strike ausgebrochen. Das Comité der Leute besteht auf Lohnerhöhung, d. h. 5 Pfund monatlich für Matrosen und Feuerschürer. Die Schiffsrheber verweigern dies und treffen Maßregeln, von auswärtigen Leuten heranzuziehen. Man befürchtet, die Seeleute anderer Häfen werden sich dem Strike anschließen. — Der deutsche Botschafter Graf Hagfeldt ist von seinem Unwohlsein soweit hergestellt, daß er wieder ausgehen kann.

— Serbien. Die serbische Regierung hat die Verwaltung der serbischen Bahnen, die bisher in der Hand einer französischen Gesellschaft lag, selbst übernommen, weil Zuwiderhandlungen gegen das Eisenbahngesetz vorgekommen waren. In Frankreich war man natürlich rasch dabei, zu behaupten, daß Deutschland die Hand im Spiele hätte. Gestern war die Angelegenheit Gegenstand einer Interpellation in der französischen Kammer. Minister Spuller theilte mit, daß die serbische Regierung erklärt habe, die Interessen der französischen Gesellschaft auch ferner berücksichtigen zu wollen. Uebrigens befindet sich die Sache auf dem Wege der diplomatischen Erörterung. In Serbien selbst findet die Lösung des Eisenbahnvertrages bei allen Parteien Billigung.

— Aften. In Ganjam in Indien ist die Hungersnoth im Zunehmen. In der verflossenen Woche sind, wie der Times über Calcutta gemeldet wird, zudem 1300 Personen in den Flammen umgekommen.

— Amerika. Die Polizei von Chicago ist nicht sehr eifrig bemüht, den Fall Cronin zum Austrag zu bringen, da sie wünscht, daß erst der Sitzungstermin der jetzigen Großjury, in welcher mehrere Mitglieder des Clan-na-Gael sich befinden, abläuft. In der nächsten Woche wird eine neue Jury eingeschworen werden. Die New-York-Sun weist darauf hin, daß durch das Conto, welches Alexander Sullivan in der Traders Bank in Chicago hatte, Manches bezüglich der Behauptung des ermordeten Dr. Cronin über die Veruntreuung von Geldern des Clan-na-Gael klargestellt wird. Sullivan ging, als er Mitglied des „Triumvirats“ war, nach Paris und bat Egan um 100 000 Doll., womit er den Abfall der unzufriedenen Fractionen hindern wollte. Egan weigerte sich, die Summe auszuzahlen, bis Sheridan dazu rieth. Darauf erhielt Sullivan die 100 000 Doll. Dieser zahlte davon 18 000 Doll. in die Casse des Clan-na-Gael ein und hinterlegte den Rest in der Traders Bank. Allmählich zog er die Summe in einzelnen Cheques wieder heraus. Die des Mordes des Dr. Cronin angeklagten Coughlin, Sullivan und Woodruff wurden dieser Tage vor den Untersuchungsrichter geführt. Alle drei erklärten unschuldig zu sein.

## Lokales und Provinzielles.

Sirschberg, den 6. Juni.

\* Tagesbericht. Wann wird es endlich einmal tüchtig gewittern? Diese Frage schwebt jetzt auf allen Lippen, denn der letzten Tage Dual war groß! Wir fürchten nur, daß, wenn sich endlich das Wetter ändert, dann Blitz und Regen noch weit schneller verwünscht werden, als bislang die Sonne. Es ist eben die alte Geschichte, die ewig neu bleibt, daß nämlich der Mensch nichts weniger leicht ertragen kann, wie eine Reihe von sonnigen Tagen. Was übrigens die Gewitter anlangt, so scheinen diese überall zahlreicher denn je aufzutreten. Aus allen Gegenden der Windrose kommen Hiobsposten. Kein Wunder also, wenn auch die Lehrer ängstlich werden. Die Schlesische Schulzeitung schreibt: „Schon mehrmals in diesem gewitterreichen Jahre haben wir unter Blitz und Donner unterrichtet. Mit unerschütterlicher Ruhe, unbekümmert um das Toben des Wetters, steht der Lehrer vor seiner Schaar und behandelt den planmäßigen Stoff. Er weiß, auf dem Dache fehlt der schützende Blitzableiter, und wenn der Schlag treffen sollte, dann ist das Unglück grauenhaft. Das Alles darf ihn nicht abhalten, ein eisenfester Gedanken- und Furchtableiter in der Classe zu sein. Die schönsten Vorschriften über Classenentleerung helfen für diesen Zweck wenig oder nichts. Schon oft sind über diese Angelegenheit eindringliche Vorstellungen niedergeschrieben worden, ohne daß es zu einer umfassenden Abhilfe gekommen ist. Erst jüngst ist ein Colleague in dem von den übrigen Gebäuden entfernt gelegenen, ungeschützten Schulhause zu Eisenberg dem Blitzschlag zum Opfer gefallen. Geschah jenes Unglück während der Schulzeit, so hätten 50 Kinder in Todesgefahr geschwebt. Wir glauben, daß es dem ernsthaften Vorgehen der Collegen beim Gemeindevorstande gelingen müßte, allenthalben die Anlage von Schutzvorrichtungen durchzusetzen.“

\* Die Frühjahrs-Schonzeit der Fische endet am 9. Juni, Abends 6 Uhr, in der Provinz Schlesien. (Dieselbe hatte am 10. April dieses Jahres begonnen.)

\* Am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr hat der erste Orient-Courierzug den Bahnhof Friedrichstraße in Berlin verlassen. Derselbe trifft Abends 11 Uhr 17 Min. in Breslau, Donnerstag Nachmittag 1 Uhr 15 Min. in Budapest, Abends 10 Uhr 5 Min. in Belgrad, Freitag früh 5 Uhr 17 Min. in Kisch und am Sonnabend früh 8 Uhr 15 Min. in Constantinopel ein. Die 2371 Kilometer betragende Strecke Berlin-Constantinopel wird in 62-63 Stunden zurückgelegt. Bei Festsetzung des Fahrplanes der Orient-Courierzüge ist auch auf den beschleunigten Verkehr mit Hamburg und Köln Rücksicht genommen worden.

\* Ueber den Zustand im Reichenbacher Weberbezirke wird gemeldet, daß in der mechanischen Weberei der Firma Christian Dierig in Ober-Langenbielau die Arbeiter bis auf eine verschwindende Minderheit die Arbeit wieder aufgenommen haben. In Fleischer's mechanischer Weberei in Ernsdorf arbeiten wieder 30 Mann von denen, welche die Arbeit eingestellt hatten; ein Theil des Restes derselben hat in den Breslauer Fabriken Arbeit gefunden. Der Regierungspräsident, Hr. Junker von Ober-Conreut, weist seit Mittwoch im Reichenbacher Kreise.

\* Die Controll-Ordnung ist eben jetzt für manche Familien und manchen Einzelnen von besonderer Wichtigkeit, und darum machen wir darauf aufmerksam, daß laut derselben die ausgehobenen Recruten vom Tage ihrer Aushebung an gleich den Mannschaften des Beurlaubtenstandes den Bestimmungen der Controll-Ordnung unterworfen sind. Die Recruten dürfen ihren Aufenthalt verändern, haben jedoch jede derartige Veränderung ihrer Controllstelle innerhalb drei Tagen anzuzeigen, auch beim Verziehen in einen anderen Controllbezirk sich dort innerhalb dreier Tage anzumelden. Zu ihrer Verheirathung bedürfen sie der Genehmigung des Bezirkscommandeurs. Aus nachträglichen Reclamationsgründen können Recruten, so lange sie noch nicht in die Militärverpflegung aufgenommen sind, durch die Ober-Ersatz-Commission, welche die Aushebung veranlaßt hat, zurückgestellt werden. Vorläufige Zurückstellung von Recruten von der Einstellung aus Reclamationsgründen kann nur durch den Infanterie-Brigadecommandeur genehmigt werden. — Die als übungspflichtig bezeichneten Ersatz-Reservisten sind mit Aushändigung des Ersatz-Reserve-Passes gleichzeitig zur ersten Uebung beordert. Die betr. Daten haben wir bereits mitgetheilt. Der Ausschub der ersten Uebung kann in Ausnahmefällen durch die Bezirkscommandos bis zur Nachübung oder bis zur Uebung im nächsten Jahre gestattet werden.

\* In Bezug auf Schul-Hygiene macht sich die Breslauer Schuldeputation überaus verdient. Sie hat neuerdings eine Verordnung in Kraft treten lassen, laut welcher bestimmt wird: a) Desinfection im Schulzimmer ist vorzunehmen, 1) wenn in der betreffenden Classe einzelne Schüler erkrankt sind an: Diphtherie, Pocken, Cholera, Flecktyphus; 2) wenn zahlreichere Erkrankungen unter den Schülern einer Classe vorgekommen sind an: Scharlach, Masern, Unterleibstypus, Ruhr. Vor der Desinfection darf kein Möbel- oder Inventarstück aus dem betreffenden Schulzimmer entfernt werden. Die Wände und Decken sind mit frischem Brot abzuweiben, welches sofort nach der Verwendung zu verbrennen ist. Der Fußboden wird mit 5 proc. Carbonsäurelösung stark angefeuchtet; besonders werden die Dielenfugen mit dieser Lösung sorgfältig ausgegossen. Polirte Flächen der Möbel, Bilderrahmen u. werden mit trockenem Tuch scharf abgerieben. Sonstige Möbel, Thüren, Fenster und Fensterrahmen, Holzverkleidungen, Desen werden mit 5 proc. Carbonsäurelösung energisch abgeseuert. Hierauf werden Dielen und Möbel mit einer Schmierseife (grüne Seife) Lösung (20 Gramm auf 10 Liter) energisch geseuert. Dann werden die Dielenfugen nochmals mit 5 proc. Carbonsäurelösung angefeuchtet. Bücher und Papiere, die sich im Zimmer befinden, sind entweder mit 5 proc. Carbonsäurelösung zu besprengen, oder in ein mit solcher Lösung durchtränktes Tuch auf mehrere Stunden einzuschlagen. Vorhänge oder sonstige im Zimmer befindliche Stoffe sind der Desinfectionsanstalt zu überweisen. Werthlose Objecte, wie Wischtücher, Papier u. sind zu verbrennen. Hierauf ist 5-6 Stunden hindurch, während eventuell im Ofen Feuer brennt, durch Oeffnung von Fenster und Thüren kräftiger Luftzug zu erzeugen. b) Desinfection im Closet. Im Fall von Cholera, Unterleibstypus und epidemischer Ruhr (Dysenterie) sind die Closets, bei denen die Benutzung von Seiten kranker Schüler als möglich angenommen werden kann, zu desinfectiren dadurch, daß man sie in angegebener Weise mit 5 proc. Carbonsäurelösung und Schmierseifenmischung vollständig säubert; in das Becken sind 1-2 Liter derselben Carbonsäurelösung einzugießen.

pt. Ueber den internationalen Maschinenmarkt (den XXVI. allbereits), welcher am 6., 7. und 8. d. M. in Breslau stattfindet, berichtet die Bresl. Zeit.: Heute, wo wir dies schreiben, ist der Maschinenmarkt seiner Vollendung soweit nahe gerückt, daß man mit Sicherheit annehmen kann, daß am

Eröffnungstage kein Nagel und kein Niselfisch fehlen dürfte, um denselben in gewohnter Ordnung den Besuchern zu übergeben. Es ist eine merkwürdige Erscheinung dieser einzig dastehenden Ausstellung, daß man ihr jedes Jahr neue interessante Seiten abgibt und als strengere, dabei objectiver Beobachter sich selbst einredet, „daß die Zusammenstellung noch nie so vollkommen gewesen sei, als wie in diesem Jahre“. Mit unermüdlichem Fleiße und eiferner Energie haben die Aussteller ihr nicht leichtes Tageswerk beendet, und mit einem gewissen Stolz jeder auf seine gelungene Arbeit zurück. — Die Promenade ist bereits seit dem 1. Juni er. von der Graupenstraße bis zur Schweidnitzerstraße für den öffentlichen Verkehr abgesperrt. Die Blaiseintbeilung ist eine vorzügliche zu nennen, da trotz der beschränkten Fläche (25 000 qm) ca. 300 Aussteller, allerdings mit bedeutender Raumbeschränkung, gut untergebracht worden sind. Die meisten Aussteller, namentlich die jüngere Generation, die endlich zu der Ansicht der Nothwendigkeit des Breslauer Maschinenmarktes gelangt sind, sehen auch dem diesjährigen Markte mit Vertrauen entgegen, weil sie überzeugt sind, daß die wirkliche Prosperität des Marktes von wirklichem Bedürfnis abhängt. Die Ernteaussichten sind meist günstig, und wenn auch augenblicklich in vielen Kreisen der Provinz über Regenmangel geklagt wird, so ist dies immer noch kein Grund, notwendige Maschinen oder Geräte nicht zu kaufen. Ueber die Anordnungen auf dem Ausstellungsplatz u. s. w. berichtet die Schlesische Zeitung: Das Unternehmen wird auch in diesem Jahre, wie seit seiner Gründung, von dem Vorsitzenden des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins, Landesökonomierath Korn, geleitet, welchem Dr. Kuschel als Geschäftsführer zur Seite steht. Mit den Obliegenheiten der Platzcommission sind Dr. Grampe und Generalbevollmächtigter Kutta, mit der Beaufsichtigung des Cassen- und Rechnungswesens Regierungsrath Franke und Rittergutsbesitzer Schacht-Sadowitz betraut. Als Platzingenieur wirkt Ingenieur Adam, als Spekteur Oberle. Die Baulichkeiten sind von Zimmermeister Hugo Baum ausgeführt worden. Hinsichtlich der Einrichtung des Platzes sind wesentliche Veränderungen gegenüber den Vorjahren nicht zu verzeichnen. Der Eintritt kann von der Schweidnitzerstraße aus zwischen dem Commandantur- und dem Stadttheater-Gebäude, sowie von der Graupenstraße aus an der Promenadenstraße genommen werden. An beiden Stellen finden sich Cassen und werden Cataloge, das Exemplar für 50 Pf., verkauft. Das Eintrittsgeld beträgt am Donnerstag 1,50, am Freitag 1,00 und am Sonnabend 0,50 Mk.; für die ganze Dauer des Marktes zum Besuch desselben berechnende Eintrittsgebühren kosten 3 Mark. Rechts von dem an der Seite der Schweidnitzerstraße befindlichen Haupteingange befindet sich das Commissionszimmer; links von diesem Eingange haben Platzingenieur und Spekteur ihre Geschäftsräume; hinter diesen ist die Stätte zum Raufen für Erholungs- und Erfrischungsbedürftige, welchen Restaurateur Weidmann Speise und Trank spendet, aufgeschlagen.

Aus unserem Regierungsbezirk betheiligten sich nachstehende Firmen mit nachstehenden Fabrikaten: A. Dittrich-Falkenhain, Kreis Schönau, (mit Getreide-, Nachrechen, Schälplügen und Ackerbaumaschinen), Julius Haase-Bunzlau (mit einer großen Collection von Buttermaschinen und anderen Molkerei-Geräthschaften), Heinrich Hoffmann-Bunzlau (mit Düngertreuern, Breit- und Kleinfäemmaschinen, Pferderechen, Pflügen, Eggen und Ringelwalzen), J. Jaensch-Jauer (mit Dampfdruck-, Drill-, Sieb- und Haserquetschen, Delfuchendruckern, Rübenwäschen, Pflügen, Pferderechen und Heuwendern, Jättern, Eggen und Walzen), R. Joachim-Ologau (mit Schmiebederwerkzeugen, Bohrern u. s. w.), G. Kirst u. Co.-Liegnitz (mit Säbern), G. Kragitz-Jauer (mit Getreide-Reinigungs- und Auslesemaschinen [Trieurs]), A. Lebrigt-Petschau, N.-L. (mit Drillmaschinen, unter andern eine mit Berglandschraube, Breitsäemmaschine, Pflügen, Säcksäemmaschinen, Getreide-Reinigungsmaschine, Göpel-, Schlagleisten- und Stützendreschmaschinen u. s. w.), Paul Männchen u. Co.-Pflaßendorf bei Liegnitz (mit Pflügen, Eggen, Grubbern, Untergrundhaden, Acker- und Hackmaschinen, Jättern, Behäufelern und verschiedenen Rübenhebern), H. Rothwald-Lüben (mit Wagen), Aug. Roth-Schwarzau, Kreis Lüben (mit diversen Ackergeräthen), Rutsch-Sprottau (mit einer bedeutenden Collection Pflügen u. s. w.), G. Schieber-Ottendorf, Kreis Bunzlau (mit Getreidewurfmaschinen), Herm. Scholz-Liegnitz (mit Krautmaschinen, Feldschmieben und Windlaternen).

r. Uhrendiebstahl. Den 4. d. Mts., Abends zwischen 8 und 10 Uhr, ist beim Turnen eine dort abgelegte Cylinder-Kemontour-Uhr, mittler Größe mit einfachem Goldrand gestohlen worden. Die Uhr trägt die Nummer 28 624.

r. Der Cadaver eines Kalbes wurde am 5. ds. Mts., Nachmittags, am Jungfernstiege bemerkt und, da er einen widerlichen Anblick gewährte, der Polizei gemeldet, welche denselben nach der Abbederei überführen ließ. Hierdurch sind Kosten erwachsen, welche dem Besitzer des Kalbes zur Last fallen, da in dem Ablassen des Cadavers nicht allein gegen die Sanitäts-Vorschriften gefehlt, sondern auch grober Unfug zu finden sein dürfte, weil durch den Anblick des Cadavers das Publikum belästigt worden ist.

r. Gefundenes und Verlorenes. Ein einpänniges Ortschaft ist an den Brücken gefunden und ein weißer Stehtragen als verloren gemeldet worden.

— Jagdkalender für Juni. In diesem Monat ist nur der Abschub des Rehbockes zulässig, der sich jetzt dem Jäger als gut jagbar präsentirt. Alles übrige Wild beansprucht Ruhe, Schonung und sorgfältige Bewachung. Dagegen ist das Raubzeug aller Art möglichst zu verfolgen.

— Der fünfte Bäckertag des Unterverbandes der Provinz Schlesien, welcher am 17. und 18. d. Mts. im Schießhause in Liegnitz abgehalten wird, dürfte nach den bereits eingegangenen Anmeldungen sehr gut besucht werden und verspricht auch sonst sehr interessant zu werden, da mit demselben eine Ausstellung von Bedarfsmaschinen und Werkzeugen verbunden sein wird. Auch für das Laienpublikum dürfte es von Interesse sein, die Maschinen zu sehen, welche zur Bereitung unseres Hauptnahrungsmittels dienen. Der Zutritt zu der Ausstellung wird dem Publikum gegen ein mäßiges Eintrittsgeld gestattet sein. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Montag, den 17. d. M., früh 8 Uhr.

— Die in Gemäßheit der Prüfungs-Ordnung vom 23. April 1885) abzuhaltenden Prüfungen der Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen finden in diesem Jahre statt: a. in Kassel am Montag, den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, und an den folgenden Tagen in der gewerblichen Zeichen- und Kunstgewerbeschule daselbst, b. in Breslau am Montag, den 15. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, und an den folgenden Tagen in der königlichen Kunstschule daselbst, c. in Berlin am Montag, den 22. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, und an den folgenden Tagen in der königlichen Kunstschule in der Klosterstraße daselbst.

— Bezüglich der Beförderung von Kindern auf Rundreise-, Saison- und Rückfahrtskarten ist einheitlich bestimmt worden, daß für die Beförderung lediglich das Alter der Kinder am Tage des Eintritts der Reise für die gesammte Dauer derselben bei Benutzung der betreffenden Fahrkarte maßgebend bleibt. Es ist sonach nur der halbe Fahrpreis zu erlegen, wenn das Kind am Tage der Fahrarten-Erhaltung noch nicht das zehnte Lebensjahr zurückgelegt hat, und freie Mitnahme erfolgt, wenn an dem Tage, an welchem der Begleiter seine Fahrkarte erhebt, das Kind noch nicht vier Jahre alt ist. Wird die Reise später angetreten, als am Tage der ersten Abstemplung, so ist der letztere allein maßgebend.

— Wer bezahlt die durch Hagelschlag zertrümmerten Fensterscheiben? Die Reparatur der durch den Hagel zerlegenen Scheiben liegt dem Vermieter ob. Der Vermieter muß nämlich nach § 281 I. 21 A. L. R. die Sache während der Mietzeit in brauchbarem Zustande unterhalten und auch die durch Zufall nothwendig werdenden Reparaturen übernehmen. Der Mieter braucht für Beschädigung nur dann aufzukommen, wenn dieselben durch ein „grobes“ oder „mäßiges Versehen“ seiner selbst oder seiner Familienglieder entstanden sind, oder bei Anwendung einer gewöhnlichen Aufmerksamkeit, wie sie einem ordentlichen Menschen eigen ist, hätte vermieden werden können. Jedem auf andere Weise entstandenen Schaden, also auch den durch Zufall hervorgerufenen, wie durch Hagel zerbrochene Fensterscheiben hat der Vermieter auf seine Kosten reparieren zu lassen. Kommt der Vermieter dieser Pflicht nicht nach, so kann der Mieter ihn entweder auf Bewirkung der Reparatur verklagen oder dieselbe selbst vornehmen und die darauf verwendeten Kosten von dem Vermieter ersetzt verlangen.

— Das Gesindeverhältniß ist zunächst rein privatrechtlicher Natur und die aus demselben sich ergebenden Streitigkeiten sind vor dem ordentlichen Civilrichter zu entscheiden. Nur wo die Gesinde-Ordnung dies ausdrücklich vorschreibt und immer nur auf Antrag eines unmittelbar Betheiligten findet ein Einschreiten der Polizeibehörden statt, nicht dagegen von Amts wegen. Insbesondere steht, wie das Oberverwaltungsgericht kürzlich entschieden hat, der Polizeibehörde nicht etwa das Recht zu, darüber zu wachen, daß minderjährige Personen nicht ohne Genehmigung ihrer Eltern oder Vormünder ein Dienstverhältniß eingehen und solche ohne Rechtsverbindlichkeit eingegangene Dienstverhältnisse unter Anwendung von Zwangsmitteln zu lösen.

□ Warmbrunn. Gräßliches Sommertheater. Am verflossenen Sonntage wurde unser Bade-Theater durch die Georgische Gesellschaft unter Leitung des Herrn Göschke, bei gut besetztem Hause mit „Dr. Klaus“, von A. Aronge eröffnet; diesem folgte Dienstag „Das Mädchen aus der Fremde“, von F. v. Schönbahn. Außer den alten erprobten Kräften führten sich einige neu engagierte Mitglieder recht vorthellhaft ein und das Ensemble war an beiden Abenden, Dank der bewährten Regie des Herrn Kühn, ein untadelhaftes. Ueber die Einzelleistungen wollen wir uns jetzt noch kein bestimmtes Urtheil erlauben und werden gelegentlich später darauf zurückkommen. Heute möchten wir noch auf das Repertoire für die nächsten Tage aufmerksam machen, ganz besonders auf die Novität „Gornelius Bock“, die an allen bedeutenden Bühnen einen sensationellen Erfolg gehabt und auch hier, wie wir erfahren, auf das sorgsamste vorbereitet, am zweiten Feiertag in Scene gehen soll. Wir wünschen, daß die Direction, Georgi, die stets bestrebt ist, das Neueste und Beste der Bühnen-Litteratur dem Publikum vorzuführen, durch zahlreichen Besuch die verdiente Anerkennung finden möge.

— Schmiedeberg, 5. Juni. Special-Comptoir für Riesengebirgs-Mineralien. Vor kurzem ist von dem weit über die Grenzen unseres Thales hinaus bekannten Mineralogen Herrn Heinrich Mende hier selbst ein „Special-Comptoir für Riesengebirgs-Mineralien und Felsarten“ gegründet worden. Bei der wiederholt gemachten Erfahrung, daß Mineralien, welche aus anderen Gegenden stammten, für solche aus dem Riesengebirge verkauft worden sind, werden alle Freunde unseres Gebirges diese neue Einrichtung gewiß willkommen heißen. Herr Mende verkauft nicht nur einzelne Mineralien in tadellos gearbeiteten Stücken, sondern er ist gewillt, auf Wunsch auch ganze Sammlungen von Riesengebirgs-Mineralien und Felsarten in verschiedenen Formaten und Preislagen zusammenzustellen. Herr Mende hat auf der Schneefuppe eine Filiale dieses „Special-Comptoirs“ eingerichtet.

— Rauffing. Lehrerrwahl. Nachdem am 27. v. Mts. in der hiesigen Oberschule von 3 Lehrern Probelection abgehalten worden war, ist unter diesen von dem Schulvorstande der Lehrer Heinrich Scholz, bisher zweiter Lehrer an der Schule zu Nieder-Linda, Kreis Lauban, gewählt worden.

— Lauban, 5. Juni. In Lichtenau, hiesigen Kreises, wurde in diesen Tagen ein drittes Braunkohlenbergwerk, welches die Bezeichnung „Ernst Rudolf“ führt, eröffnet. — Bei dem gestrigen Gewitter entzündete ein Blitzstrahl das Gehöft des Stellenbesizers August Scholz in Gerlachshaus, hiesigen Kreises, welches total niederbrannte. Leider wurde auch die Frau des Besitzers, sowie dessen Tochter durch den Blitz getödtet.

— Liegnitz, 5. Juni. Heute früh fiel ein zehnjähriger Knabe beim Passiren des Judensteges durch ein in Folge Aufreisens des Belages entstandenes Loch in die Kaschach hinunter. Zum Glück ist, wie der Ignz. Anz. schreibt, das Wasser zur Zeit nur 2 Fuß tief, weshalb, da auch sofort Leute zur Stelle waren, eine Gefahr des Ertrinkens ausgeschlossen war, dagegen hat der Knabe eine Verfrachtung des einen Armes erlitten. — Bei den Arbeiten am königlichen Schlosse ereignete sich heute Mittag ein schwerer Unfall, indem durch Zusammenbrechen des Gerüstes ein Zimmermann, Vater mehrerer Kinder, erschlagen und zwei andere verletzt wurden.

— Bunzlau, 4. Juni. Schneller Tod. Heute früh wurde die 77 Jahre alte Mutter eines hiesigen königlichen Beamten, gerade als sie unsere Stadt verlassen wollte, auf dem Wege zum Bahnhof vom Tode ereilt, der, wie durch die beiden hinzugerufenen Aerzte constatirt wurde, in Folge Herzschlages eingetreten war.

— Sagan, 5. Juni. Verhaftet. — Blizschlag. — Unfälle. — Die Dienstmagd Marie Werner, welche als Milchverleiherin beim Gutsbesitzer Herrn Fedner in Eckersdorf ca. 100 Mk. unterschlagen hat, ist in Allersdorf bei Sorau verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden. — Bei dem gestrigen über Halbtag und Umgebend nieder-gegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in das Postgebäude zu Leipa und tödtete einen dort beschäftigten Briefträger Namens Gebauer. — In Friedersdorf fiel ein etwa dreijähriges Kind in einen schlecht überdeckten Brunnen und ertrank. Alle Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. — Gestern durchbiß sich der fünfjährige Knabe B., von einem Zaune herabspringend, die Zunge vollständig, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Nachrichten

Standes-Amtes Schmiedeberg. Geburten:

Den 1. Mai: Frau Handelsmann Rudolph 1 L., Ida Klara; den 2.: Fr. Schmied Thiel 1 S., Adolf Alfred; den 3.: Frau Kutscher Scholz 1 L., Anna Martha Hedwig; den 12.: Frau Gerichtsvollzieher Feige 1 S., Ernst Albert; den 13.: Frau Musterzeichner Höpfer 1 L., Clara Margarethe Theodor; Frau Lachner Wittmann 1 L., Louise Martha; den 15.: Frau Bäckermeister Riba 1 S., Franz; den 16.: Frau Rector Klapschke 1 L.; den 17.: Frau Fleischermeister Wilhelm 1 L., Bertha Ida; den 20.: Frau Arbeiter Zobel 1 L., Anna Marie Louise; Fr. Fleischermeister Neumann 1 S., Wilhelm Gustav Karl; den 21.: Frau Fabrikarbeiter Heyn 1 S., Richard Bernhard; den 30.: Frau Arbeiter Rosenberger 1 S., Albert August Heinrich; den 31.: Frau Fleischermeister Malende 1 S.; Fr. Fabrikarbeiter Braun 1 L., Hedwig Frieda.

Sterbefälle.

Den 2. Mai: 1 unehel. L., Hedwig, 5 Mon.; den 3.: verw. Schneider Werner, 74 J.; den 4.: led. Armenhauspflanzling Ernestine Beer, 70 J. 4 Mon. den 13.: Alfred, S. des Appreteur Wolf, 11 Mon.; den 15.: verw. Mülnermeister Christiane Fiedler, 62 J. 10 Mon.; Anna, T. des Maler Scholz, 7 J.; den 17.: ehemal. Industrieherrin Aurora Schor, 51 J.; den 18.: Martha, T. des Maler Hallmann 8 Mon.; den 20.: Rentiere Klara Ehler aus Schweidnitz, 52 J. 9 Mon.; Martha, T. des Hausdieners Beer, 2 Mon.; den 22.: Frau Schmiedemstr. Auguste Müller, 24 J. 10 Mon.; den 23.: verw. Frau Gymnasiallehrer Anna Stühner 36 J. 4 Mon.; den 30.: Paul, S. des Fabrikweber Kopatschek, 3 Mon.; Tischlermeister Rudolf Ackermann 43 J. 8 Mon.; Emma, T. des Arbeiter Breiter 6 Mon.

Geschließungen.

Den 11. Mai: Kaufm. Ernst Rasche a. Kaufsca mit Anna, geb. Laus, hier; den 12.: Tischler Heinrich Ameis aus Lomnitz mit Fabrikarbeiterin Auguste, geb. Bohl, hier; den 19.: Fabrikarbeiter Carl Braun mit Fabrikarbeiterin Pauline, geb. Kahl, hier; Fabrikarbeiter Adolf Rufe mit Dienstmädchen Anna, geb. Rufe, hier.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden erfreut A. Grunwald nebst Frau.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau Florentine Lassmann zu Löwenberg ist am 1. Juni 1889 Concurs eröffnet und der Kaufmann Emil Thiermann hier zum Concursverwalter ernannt worden.

Anmeldefrist

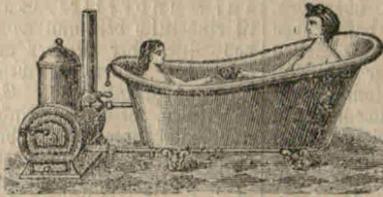
bis zum 2. Juli 1889. Wahltermin am 18. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr. Prüfungstermin am 16. Juli 1889, Vormittags 9 Uhr. Offener Arrest und Anzeigepflicht bis 21. Juni 1889.

Löwenberg in Schl., den 1. Juni 1889.

Grzeskowiak, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Lungenleiden, Asthma

wird geheilt. 10a Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte m. Retourmarken sind zu adressieren: Hygiea Sanatorium Hamburg.



Fest entschlossen, von meinem bedeutenden Lager zunächst alle grösser. Artikel, z. B. Circulat-Badeeinrichtungen für Familien etc.! Badestühle, engl. Schwamm-, Voll-, Sitz-, Arm-, Bein-, Fuss- u. Kinderbadewannen, Douche-Apparate,

Bidets! Div. Closets u. A. m., ferner Laternen für Haus-, Hof-, Restaurants-, Garten- und Straßenbeleuchtung etc., für Gas- oder Petrol-Beleuchtung passend, ganz extra starke, div. große Tablets mit Griffbüchern und erhab. Rändern zur sicheren vielseitigsten Beförderung zc. einem Ausverkauf zu unterstellen.

Treu mein. m. Princip, reell und preiswerth, wie seit 1860 bekannt sein dürfte, nur Bestes zu bieten, sind sämtliche Waaren stark exact gearbeitet. Um genügend lohn. Umsatz zu erzielen, gewähre bei Eintäufen per Cassa hohen Rabatt, resp. offerire infolge Kranklich. mein nachweisb. mit best. Erfolg geführtes Ladengeschäft (mit schönem der Neuzeit entsprechendem geräum. Locale) an intellig. bemittelte Kaufleute zc. zur sicheren Existenz zum event. Verkauf.

Herm. Liebig, Klempnermeister, Hirschberg, dicht hinterm Burghurm, Geschenk-Bazar, Lampen-, Haus- und Küchen-Magazin.

NB. Das Aufstellen der Badeeinrichtungen besorge gewünschten Falls gleich mit.

Eischränke, Eismaschinen, Eisformen, Eiskühler, kalte Küchen, Draht-Speiseglocken Teumer & Bönsch, Schildauerstraße 1 u. 2. Präsent-Bazar. Haus- und Küchenmagazin.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Eheanne Carl Heerde geführte Hotel und Restaurationsgeschäft „zur Riesenkastanie“ in gleicher Weise weiterführe und empfehle ich mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums. Hirschberg i. Schl., den 6. Juni 1889. Agnes Heerde.

Reinhold Ende in Arnsdorf empfiehlt einem verehrten Publikum seinen in Arnsdorf gelegenen Gasthof und Restaurations-Localitäten nebst einem zwei Morgen großen, mit Gängen durchzogenen Garten mit schattigen Lauben und 120' langer neuer Regelpbahn zur Benutzung. Das Etablissement ist umrahmt von der ganzen Gebirgskette und wird der Aufenthalt bei so herrlicher Fernsicht und der freien, schönen Lage desselben zu einem ganz angenehmen. 48a

Gasthaus Schlingelbaude im Riesengebirge, in einer Stunde von Krummhübel erreichbar. Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniss, daß ich obiges Gasthaus käuflich erworben. Ich habe mein Möglichstes aufgeboten, um die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen. Die Gastzimmer und Colonnaden sind sämtlich schön renovirt. Gutes Nachtlager event. auch für längeren Aufenthalt. (Wöllig neue Normalbetten mit Matratzen.) Reichhaltige Speisekarte in Fleisch- und Eierspeisen. Messersdorfer Schloßbräu und Böhmisches Bier vom Fass. Wohlgepflegte diverse Weine. Solide Preise. Prompte Bedienung. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtend Heinrich Einert.

Geschäfts-Verkehr. Meine hierorts gelegene Freistelle mit massiven Gebäuden, schönem Wohnhaus, 2 Morgen großem Garten und 50 Morgen gutem Boden bin ich Willens, sofort zu verkaufen. Preis mit Inventar 18 000, ohne Inventar 15 000 Mark fest. Geringe Anzahlung. Wangten bei Spittelndorf, Kreis Liegnitz. R. Menzel, Scholtiseibesitzer.

Ein sich gut rentirendes Haus m. Colonialwaaren- od. Kohlen-Geschäft u. dazu gehörigem großen Obstgarten wird in verkehrsreicher Gebirgsgegend zu kaufen gesucht. 47a Offerten erbitte unter „R. F. Selbstkäufer“ postlagernd Oppeln.

Ackerstellen-Verkauf. Die unter Nr. 142 zu Hohenleibenthal gelegene Ackerstelle von ungefähr 9 Morgen Acker und Wiese nebst Inventar und Ernte bin ich Willens, freihändig zu verkaufen. Der Besitzer.

Mühlen-Verkauf. Ich beabsichtige meine Mühle mit anhaltender Wasserleistung, täglich 10 Sack, Gewert sehr gut, Bäckerei, Gebäude massiv, 11 Morg. sehr g. Land, lebend, und todt. Invent. complet, billig bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Besser, Schöps bei Reichenbach D.-L.

Arbeitsmarkt. Eine größere Pappfabrik Mitte Sachsens sucht zum baldigen Antritt Holzschleifer u. einen tüchtigen Fabrik Schlosser oder Schmied. Stellung dauernd. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an die Exped. des Hirschberger Tageblatt unter G. G. 100 einenden. 44a

Ein tüchtiger Bäckergeselle (2ter) gesucht von G. Wehrsig.

Für mein Posamentir- und Putzgeschäft suche ich per 15. Juli oder 1. August eine freundliche Verkäuferin christlicher Confession. Adolph Leyser jr., Landeshut i. Schl.

Liste der Warmbrunner Erholungsgäste und Durchreisenden. (Nach Nr. 9 des Warmbrunner Badeblatt bis zum 3. Juni 474 Personen.)

Erholungsgäste in Hermsdorf u. R. Herr A. A. Langmann m. Gem., London. Herr A. C. Langmann m. Gem., Breslau. Frau Theresie Streif, Spremberg N.-L. Fr. Maschinenbauer Marie Hermann, Sorau N.-L. Fr. Wäbelfabrik, M. Groba, Spremberg N.-L. Frau Lehrer Nina Schmidt, Ebbau i. S. Fr. Rechnungsr. Müller, Spremberg N.-L. Herr Kfm. Fleischer, Breslau. Fr. Landmann m. Gem., Berlin. Fr. Landmann m. Fr. Tochter, Koblen, Dörfries. Herr Regierungsrath Professor Landmann, Berlin. Frau Kfm. Ros. Danzig. Frau Kfm. Sauerberg, Elbing. Dr. Kfm. Friedberg, Berlin. Herr Kfm. A. Schacht, Cottbus.

Ein tüchtiger Schlossergeselle auf Bauarbeit und im Gitterbau firm, findet bei hohem Lohn (eigene Kost) dauernde Beschäftigung bei H. Schulze, Schlossermeister in Striegau.

Zum 1. Juni suche ich ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das mit Nähen, Plätten, Schneidern und leichter Hausarbeit vertraut ist, und mit größeren Kindern umzugehen versteht, für meinen Haushalt. Gehaltsansprüche anzugeben u. Abschrift der Zeugnisse beizulegen. Elisabeth Hörder in Greiffenberg in Schl.

Für mein Porzellan-, Glas- und Galanterie-Geschäft suche ich zum 1. Juli er. eine gewandte Verkäuferin. Kenntniss der Branche wäre erwünscht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen direct an d. Unterzeichneten. Sorau N.-L. E. Leutloff.

Vergnügungs-Kalender. Concerthaus. Heute Freitag: Militair-CONCERT von der Kapelle des Jäger-Bat. von Kenmann (i. Schl.) Nr. 5. Entree und Billets wie bekannt. F. Kalle, Königl. Musikdirigent.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

Theater in Warmbrunn. Freitag, den 7. Juni: Dir wie mir. Lustspiel in 1 Act von Roger. Hierauf: Des Nächsten Hausfrau. Lustspiel in 3 Acten von Rosen. In Vorbereitung: (Ganz neu) Cornelius Vogt. Georgi.

## Im Banne der Schuld.

Roman in drei Büchern, nach dem Englischen der Mrs. Kibbell, bearbeitet von Constanze Baroness von Gaudy.

Drittes Buch:

## Das Schwert des Damokles.

(55. Fortsetzung.)

8. Capitel.

## Doctor Diltons Patientin.

Doctor Dilton hatte sich eine ungewisse Vorstellung davon gemacht, daß Sir John Moffats Haus frei von der modernen Nartheit reicher Unbehaglichkeit sein müsse; aber in dem Moment, als er den Fuß über die Schwelle setzte, sah er, daß er sich geirrt habe. Geld — Geld — Geld! Alles was Geld kaufen konnte, alles was der Reichtum bieten konnte! Erstaunt folgte er dem Diener durch die Vorhalle, welche auf die zu erwartenden Wunder schon vorbereitete. Noch verwunderter schaute er sich im Drawingroom um, wo er allein gelassen wurde, bis Simonds Mylady's Jungfer von seiner Ankunft benachrichtigt haben würde.

„Vermuthlich hat er irgend eine Erbin aus der City geheirathet,“ dachte Doctor Dilton, „und dies ist ihr Geschmak,“ und er rief sich die Vergangenheit zurück, wo am frühen Morgen, bei den ersten Strahlen der Sonne, welche die Thürme der Kirche von St. John vergoldeten, er mit dem Mann gegangen war, den er heute Nachmittag wiedergesehen, und dessen fernerer Pfad nicht mit Rosen bestreut gewesen zu sein schien.

In seinen Träumereien wurde er durch Winter unterbrochen, welche ihn bat, ihr zu Mylady zu folgen. „Liegt sie zu Bett?“ fragte er, um wenigstens etwas orientirt zu sein.

„O nein,“ erwiderte Winter, „Mylady hütet nie das Bett, so krank sie sich auch fühlen mag.“

„War es ein plötzlicher Anfall?“ fragte er weiter.

„Sehr plöglich,“ sagte das Mädchen. „Mylady ging aus, um einige Besuche zu machen, mußte aber sofort wieder nach Hause kommen, da sie von heftigem Unwohlsein befallen wurde. Sie war ganz außer sich, als sie hörte, daß Dr. Merrill verreist wäre, Mylady findet, daß er ihren Zustand stets richtig erkenne.“

„Hm,“ dachte der Doctor, nicht eben über dieses Compliment erfreut; laut aber sagte er, er hoffe, daß er im Stande sein werde von einigem Nutzen zu sein.

„Der Doctor, Mylady,“ sagte Winter, vorsichtig in Lady Moffats Ankleidezimmer eintretend, und sich einem Lehnstuhl nähernd, in welchem die Leidende saß, den Kopf gegen die Rücklehne ruhend und das Gesicht dem Lichte abgewandt.

Sie beachtete Winters Anmeldung durchaus nicht, sondern blieb unbeweglich. Winter indessen, die an die charakteristischen Eigenheiten ihrer Lady schon gewöhnt, war durch diese Art der Aufnahme ihrer Mittheilung unbeirrt.

Sie stellte einen Stuhl für den Doctor neben die Patientin, rückte einen Tisch, auf dem Wasser, Kiechsalz, rother Lavendel, Eau-de-cologne und noch sonstige stärkende Sachen standen so, daß Lady Moffat dieselben leichter erreichen konnte, und dann fragend, ob Mylady sonst noch etwas wünsche, nahm sie eine ungeduldige Bewegung derselben für eine Antwort und entfernte sich.

Dr. Dilton, dessen Auge sich allmählich an das in dem Zimmer herrschende Halbdunkel gewöhnt hatte, und der nicht begreifen konnte, daß Jemand in einer so von Wohlgerüchen und Parfums geschwängerten Atmosphäre existiren könne, benutzte die Pause um Lady Moffat etwas näher zu betrachten. Es kam ihm nicht jogleich in den Sinn, wer sie wohl sein könne. Der Gedanke, daß Mylady, in reichste Seide gekleidet, von allem Reichtum und Luxus umgeben, den nur das Herz einer Frau verlangen kann, dasselbe junge Weib sein könne, welche, als er sie damals sah, nichts besaß um ihre schönen Formen einzuhüllen, als ein billiges Kattunkleid, lag ihm zu fern.

Als er noch immer schwieg, erhob sie ungeduldig den Kopf, und mit beiden Händen sich das Haar aus der Stirn streichend sagte sie gereizt:

„Ich dachte, Sie würden niemals kommen. Ich habe schon vor Stunden zu Ihnen geschickt,“ und sie blickte ihn an mit jenen Augen, die er niemals vergessen hatte, die noch unverändert waren, nur daß der Schatten der Jahre in deren unergründlicher Tiefe schlummerte.

Doctor Dilton schrie fast laut auf. Es konnte nicht möglich sein, es wäre zu entsetzlich, und dennoch schien es noch unmöglicher, daß die Erde zwei Frauen beherbergen konnte, die einander so ähnelten, wie Mr. Pelham's treulose Gattin und die Herrin von Sir John Moffats prächtigem Hause.

Sie schien ihn nicht wieder zu erkennen. Doctor Dilton hatte ein arbeitsvolles Leben geführt, und das Alter hatte ihm seine Spuren aufgedrückt, wie das

immer bei Männern der Fall zu sein pflegt, bei denen geistige und körperliche Anstrengungen Jahre lang fortgesetzt werden. Während sie im Ueberfluß geschwelgt, niemals gemüht, was es hieß, ihre Ausgaben zu beschränken, sanft gebettet eines gesunden Schlafes genossen, keine Sorge sie gedrückt, außer der für ihre eigene Behaglichkeit, war er bei Wind und Wetter draußen gewesen, war des Nachts geweckt worden, um Kranke zu besuchen, hatte er für Weib und Kinder sorgen müssen, und manchen Verdruß in seiner Praxis gehabt. Er war zur Unkenntlichkeit verändert, nicht so Lady Moffat.

Ja, er kannte sie. Das Weib vor ihm war dasselbe Weib zu der er so oft und so deutlich gesprochen, in dem ärmlichen Bohnstübchen, welches die Liebe für sie nie hatte verwandeln und verschönen können.

„Ich bedaure sehr, daß ich nicht zu Hause war, als Sie nach mir schickten,“ sagte Doctor Dilton. „Ich bin hergekommen sobald ich heimgekehrt war.“

„Nun, da Sie jetzt hier sind, sehen Sie zu, was Sie für mich thun können. Machen Sie, daß mein Herz aufhört so heftig zu schlagen. Was muß ich nehmen, um mich von diesem Hämmern in meinem Kopfe zu befreien? Es ist mir als möchte ich hinaus und Meilen auf Meilen gehen, doch wenn ich nur das Zimmer durchmessen will, versagen mir die Kräfte.“

Er nahm ihre Hand. Sie war heiß und trocken. Er legte seine Finger an ihren Puls und zählte dessen heftige Schläge, er richtete einige Fragen über ihr allgemeines Befinden an sie, und überlegte sorgfältig, ob irgend ein physisches Uebelbefinden diese furchtbare nervöse Aufregung rechtfertigen könne. Aber nichts lag vor: Lunge, Leber, Herz, alles war gesund, nur eine heftige Gemüthsbewegung konnte diesen sonst unerklärlichen Zustand hervorgerufen haben.

Nochmals ergriff Doctor Dilton das zarte Handgelenk und, den Kopf hervorgebeugt, hörte er schweigend die Klagen der Leidenden an, als plöglich seine Hand erfaßt, und heftig zurückgestoßen wurde.

„Was ist Ihnen?“ fragte er, „was haben Sie?“

Sie antwortete nicht, sie starrte ihn nur mit einer Art wilden Schreckens und zweifelnden Staunens an. Dann schwand dieser Ausdruck wieder, wie vorher wurde ihr Blick dichter und verdrossen, und sie ließ seine Hand los.

„Ich glaube, ich werde wahnsinnig,“ murmelte sie, und das Gesicht von ihm abwendend, legte sie den Kopf gegen die Sammetpolster des Stuhles.

„Sie müssen heute in irgend einer Weise eine heftige Gemüthserschütterung gehabt haben,“ sagte er.

„Eine furchtbare Erschütterung,“ antwortete sie schauernd.

„Ich fürchte, daß in diesem Falle Arzneimittel wenig nützen werden, aber ich werde Ihnen dennoch etwas schicken, was Ihnen gut thun wird.“

„Mir kann leider nichts helfen, glaube ich,“ versetzte sie.

„Nun, Sie müssen es wenigstens versuchen,“ sagte er freundlich. „Hoffentlich finde ich Sie bei meinem morgenden Besuch bedeutend besser.“

Es wäre unnütz gewesen, das Gespräch noch zu verlängern, deshalb stand Doctor Dilton auf und empfahl sich. Während er der Thür zuschritt, betrachtete er fast unwillkürlich den Luxus und die Pracht, mit welcher jene Frau umgeben war, die gesündigt hatte, wie wenige ihres Geschlechtes, die gewagt hatte, was kaum eine andere zu wagen sich getraut, und den Muth und die Thorheit besaß, bis zu Ende ihre Rolle zu spielen.

(Fortsetzung folgt.)

## Etwas für Gartenfreunde.

Eine reizende Spielerei für einen Gartenbesitzer, der Obstbäume in seinem Garten hat, ist die Auftragung eines Namens oder einer Devise auf einer Frucht, sei dies Apfel oder Birne oder sonst eine Obstsorte, die nach ihrer Größe dies ermöglicht. Genau wie man bei einem Kürbis oder einer Gurke durch Einritzgen in die Schale während des Wachstums der Frucht einen Namen bei der Reife derselben in der eingravirten Form erhalten kann, ist dies auch bei jedem Obst möglich. Es ist überraschend, auf einem credenzten Apfel oder einer Birne seinen Namen oder „Guten Appetit“ u. lesen zu können, wobei die Worte vollständig in die Frucht eingewachsen sind. Schreiber dieses hat seit Jahren an Äpfeln, Birnen, Marillen und Pfirsichen, die schöne rothe Backen haben, diese Spielerei geübt und so überraschende Resultate gehabt, daß dieses Verfahren der Verbreitung werth ist. Die Aufbringung des Namens auf Obst ist etwas anderes als auf Kürbissen u. Man darf den Namen nicht mit einer Nadel einritzgen, dann würde die Frucht faulen, ehe sie reif würde; denn eine Obstsorte, mag sie heißen, wie sie will, verträgt keine Wunde, ob dieselbe durch Menschenhand oder aber bei

Stürmen durch Schleudern der Frucht an einen Ast hervorgebracht wurde. Und doch ist es möglich, den gewünschten Namen auf die Frucht zu bringen und denselben einwachsen zu lassen, ohne die Frucht zu verletzen. Zu diesem Zwecke nimmt man zu der Zeit, wo die Frucht anfängt sich zu färben, also rothe Backen bekommt, ein der Größe entsprechendes Stück Papier, welches vier-eckig oder oval geschnitten wird, schreibt auf dieses den gewünschten Namen, schneidet dann den Namen mit einem scharfen Messer aus und klebt das Papier auf die Seite der Frucht, welche anfängt roth zu werden. Natürlich muß man ein den Witterungseinflüssen Widerstand leistendes Papier nehmen, am besten ein nicht zu starkes Pergamentpapier, ebenso muß ein widerstandsfähiger Klebstoff verwendet werden, am besten ein Harz oder kaltflüssiges Baumwachs, welches sich dann beim Abnehmen der Frucht leicht wieder entfernen läßt. Die Folge dieser Arbeit wird sein, daß die mit dem Papier verdeckte Fläche der Frucht, dadurch, daß sie der Einwirkung der Sonne entzogen ist, grün bleibt, während der ausgeschnittene Name durch die directe Einwirkung der Sonnenstrahlen und Luft in der Farbe der Frucht erscheint. Diese an und für sich ganz einfache Manipulation, die auf die Frucht in keiner Weise schädlich einwirkt, ist überraschend und eine reizende Spielerei. Namentlich am Spalier gezogenes Obst ist sehr leicht dazu verwendbar. Ist das Wort sauber ausgeschnitten, so sieht es aus, als ob es mit rother Dinte geschrieben wäre. Natürlich erscheint der Name auf den Früchten am deutlichsten, welche der Sonne zugewendet hängen. Eine mitten im Baum, verdeckt von Blättern hängende Frucht, ist dazu weniger geeignet. Auch auf Blättern von farbigen Bäumen und Sträuchern, wie unsere bunten Eichen, Buchen, Ahorn u. läßt sich auf diese Weise ein Name oder Wort „eingraviren“. Sorgfältig getrocknet ist das Blatt jahrelang aufzubewahren. Mache Jeder, dem ein Obstbaum zur Verfügung steht, diesen Versuch, er wird nicht nur selbst Freude haben, sondern auch Anderen eine Freude machen!

## Vermischtes.

Der letzte Aufstieg des Luftschiffers Leroux in Bremen hat, wie von dort gemeldet wird, keinen so glatten Verlauf genommen, wie seine bisherigen Fahrten. Am letzten Sonntag hatte derselbe, um den Zuschauern den Vorgang mit dem Fallschirm deutlicher und interessanter vorzuführen, den Aufstieg mittelst Ballon captif angekündigt. Als der Ballon gegen 8 Uhr Abends auf dem Schützenhofe aufstieg, ließ die Bedienungsmannschaft die haltenden Seile zu früh los, und das entfesselte Ungethüm schoß mit rasender Geschwindigkeit empor. Ein Diener wollte noch im letzten Augenblick die Stricke anziehen, wurde aber unter den Ballastkorb, an welchem die Fesselleine befestigt war, geschleudert und brach einen Arm. Als Leroux aus einer Höhe von ungefähr 500 Fuß den Absturz gewagt und glücklich auf einer dem Schützenhofe benachbarten Straße niedergekommen war, riß das Fangtau, welches sich an einem Gemäuer durchgeschauert hatte, und der Ballon entwand bald den Blicken der Zuschauer. Obwohl sich mittelst einer mechanischen Vorrichtung gleichzeitig mit dem Absturz das Ventil öffnet und das Gas ausströmt, dürfte das Luftschiff doch in Folge des heftigen Windes ziemlich weit fortgeslogen und etwa in der nächsten Umgebung von Oldenburg niedergesunken sein.

Auf die den sichersten Erfolg versprechende Cur gegen **Brust- und Asthmaleiden** des Naturheilkundigen Paul Weidhaas in Dresden, dessen Heilverfahren von Aerzten und Geheilten als ganz vorzüglich anerkannt ist, wird hierdurch aufmerksam gemacht.

## Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

**Petersburg, 6. Juni.** Es sind hier Telegramme der Nordischen Telegraphen-Agentur eingelaufen über Berliner Gerüchte, welche dortigen Coursrückgang russischer Papiere als durch russische Klüftungen hervorgerufen bezeichnen. Diese Gerüchte sind völlig unbegründet und absurd. Die russische Regierung ist von den friedlichsten Absichten befeelt. (Die Absichten, welche dieser Depesche zu Grunde liegen, sind recht durchsichtige. Daß die russischen Werthe nach dem Trinkspruch des Czaren zurückgegangen sind, ist ja sehr erklärlich. Obige Depesche will das etwas erschütterte Vertrauen wieder befestigen.)

**Wetterhaus am Postplatz, 6. Juni, Nachmittags 1 Uhr.**  
 Barometer heut: 742 gestern 742  
 Thermometer = + 17 gestern + 20 G. R.  
 Höchster Stand heut: + 20, gestern: + 23 G. R.  
 Niedrigster Stand heut: + 9, gestern: + 11

# Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

| Deutsche Fonds.                                       |                           |                     |
|---|---------------------------|---------------------|
|   | Cours vom 4./6.           | Cours vom 5./6.     |
| Deutsche Reichs-Anleihe                               | 4 108,10 G.               | 108,20 Bz.          |
| do. do.   | 3 1/2 104,30 G.           | 104,30 Bz.          |
| Preuß. Staats-Anl. conf.                              | 4 106,00 G.               | 106,90 Bz. G.       |
| do. do. do.   | 3 1/2 105,70 B.           | 105,60 Bz.          |
| Berliner Stadt-Oblig.                                 | 4 103 Bz. B.              | 102,90 G.           |
| Breslauer Stadt-Oblig.                                | 4 103,50 Bz. G.           | 103,10 B.           |
| Kur- u. Neumark., neue do.                            | 3 1/2 102,60 G.           | 102,70 G.           |
| Landsch. Centr.-Pfdbr.                                | 4 —                       | —                   |
| do. do.   | 3 1/2 101,90 Bz.          | 102,10 Bz.          |
| Ostpreussische  | 3 1/2 102,10 G.           | 102,10 Bz. G.       |
| Pommersche  | 3 1/2 102,20 G.           | —                   |
| do. do.   | 4 —                       | —                   |
| Posenische  | 4 101,60 G.               | 101,60 G.           |
| do. do.   | 3 1/2 101,90 Bz. B.       | 101,90 B.           |
| Schlef. altlandschaftliche do. landsch. Lit. A. u. C. | 3 1/2 —                   | 102,10 Bz. G.       |
| do. do. Lit. A. u. C.                                 | 4 —                       | 102,10 Bz. G.       |
| do. do. neue I. II.                                   | 3 1/2 102,10 G. D. 102,10 | 102,10 G. D. 102,10 |
| do. do. neue I. II.                                   | 4 —                       | 101 G.              |
| Westpr. ritterchaftl. I. B.                           | 4 102,10 G.               | 102,10 G.           |
| do. do. II.   | 3 1/2 102,10 G.           | 102,10 G.           |
| Schlesische Rentenbriefe                              | 4 105,50 G.               | 105,60 Bz. G.       |
| Hamburg St.-Anl. v. 1886                              | 3 95 Bz. G.               | 95,10 Bz. G.        |
| Sächsische Anleihe v. 1869                            | 4 104,70 B.               | 104,20 G.           |
| do. Rente von 1878                                    | 3 96,60 G.                | 96,75 B.            |

### Ausländische Fonds.

(Die mit \* versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

|                             | Cours vom 4./6.           | Cours vom 5./6.     |
|-----------------------------|---------------------------|---------------------|
| Deft. Zult.-Silberrente gr. | 4 1/2 73,75 Bz. G.        | 73,80 Bz. B.        |
| do. do. fl.                 | 4 1/2 —                   | 73,90 Bz.           |
| do. Octb. do. gr.           | 4 1/2 73,75 Bz. G.        | 73,80 Bz. B.        |
| do. do. fl.                 | 4 1/2 —                   | —                   |
| do. Papierrente             | 4 1/2 73,10 Bz.           | 73,30 Bz. B.        |
| do. do.                     | 4 1/2 73,80 Bz. G.        | 73,40 Bz. G.        |
| do. Goldrente gr.           | 4 94,00 Bz. B.            | 94,50 Bz.           |
| do. do. fl.                 | 4 94,90 Bz. B.            | 94,80 Bz.           |
| Russisch-Englische von 22   | 5 109,90 Bz.              | 110,80 Bz.          |
| do. conf. von 80            | 4 92,75 G.                | 92,90 G.            |
| do. Rente 83                | 6 115,40 Bz. G.           | 115,25 Bz. G.       |
| do. Anleihe 84              | 5 102,75 Bz. G.           | 102,75 Bz. G.       |
| do. Goldrente von 84*       | 5 101,75 Bz. B.           | 101,10 Bz.          |
| do. I. Orient*              | 5 —                       | —                   |
| do. II. Orient*             | 5 65,80 Bz.               | 64,50 Bz.           |
| do. III. Orient*            | 5 66 Bz.                  | 67,10 Bz.           |
| do. B.-Gr.-Pfd. neue (g.)   | 4 1/2 97,70 Bz. G.        | 97,80 Bz.           |
| do. Str.-B.-Gr.-Pfd.        | 5 87,20 B.                | 87,25 Bz. B.        |
| do. Nikol.-Oblig. gr.       | 4 92,75 Bz.               | 92,80 Bz.           |
| do. do. fl.                 | 4 92,75 Bz.               | 92,80 Bz.           |
| do. Poln. Sch.-Oblig.*      | 4 93 G.                   | 93 Bz.              |
| do. do.                     | 4 90,90 Bz.               | 90,90 Bz.           |
| Argent. Goldanleihe         | 5 96,70 Bz.               | 96,80 G.            |
| do. do. kleine              | 5 96,90 Bz. B.            | 96,90 Bz.           |
| do. do. innere              | 4 1/2 91,25 Bz.           | —                   |
| Egypt. Anleihe (gar.)       | 3 —                       | —                   |
| do. do.                     | 4 93,25 G.                | 93,10 Bz.           |
| do. do.                     | 4 93,25 G.                | 93,10 Bz.           |
| Italien. Rente              | 5 96,90 Bz. B.            | 97 Bz.              |
| Mexic. conf. Anleihe        | 6 97,25 Bz.               | 96,90 Bz.           |
| do. do. kleine              | 6 97,25 Bz.               | 97,30 Bz.           |
| Portug. Anleihe von 1888    | 4 1/2 99,10 Bz. G. fl. f. | 99,10 Bz. G. fl. f. |
| Rumänische                  | 6 107,80 Bz. B.           | 107,70 Bz.          |
| do. kleine                  | 6 107,80 Bz. G.           | 107,90 Bz. B.       |
| do. amortif. gr.            | 5 98 Bz.                  | 97,90 Bz. G.        |
| do. do. fl.                 | 5 98,10 Bz. B.            | 98 Bz.              |
| do. fundirte gr.            | 5 102,50 Bz.              | 102,50 Bz. B.       |
| do. do. fl.                 | 5 103,40 Bz.              | 103,30 Bz.          |
| Schwedische                 | 3 1/2 101 Bz. G.          | 101 G.              |
| do. do.                     | 3 90,50 Bz.               | 90,50 Bz. B.        |
| Serbische amortif.          | 5 86,90 Bz. G.            | 86,50 Bz. G.        |
| do. von 85                  | 5 87,40 Bz. G.            | 87,25 Bz. G.        |
| Ungar. Goldrente große      | 4 88,40 Bz.               | 87,70 Bz. B.        |
| do. do. 100 fl.             | 4 88,40 Bz.               | 88,20 Bz.           |
| do. Papierrente             | 5 83,70 Bz.               | 83,40 Bz.           |

### Hypotheken-Certifikate.

|                              | Cours vom 4./6.     | Cours vom 5./6. |
|------------------------------|---------------------|-----------------|
| Deutsche Grundschuld-Vf.     | 4 103 Bz. G.        | 103 Bz. G.      |
| do. do.                      | 3 1/2 99,00 Bz. G.  | 99,00 Bz. G.    |
| Deutsche Hypoth.-Bank        | 4 103,50 Bz. G.     | 103,50 Bz. G.   |
| do. do.                      | 4 100,30 G.         | 100,20 G.       |
| Gothaer III. rz. à 110 abg.  | 3 1/2 104 G.        | 103,75 Bz. G.   |
| do. IV. rz. à 110 abg.       | 3 1/2 102,00 G.     | 102,50 G.       |
| do. V. rz. à 100 abg.        | 3 1/2 99,50 G.      | 99,50 Bz. B.    |
| Hamburger Hyp. rz. à 100     | 4 103,50 Bz. G.     | 103,50 Bz. G.   |
| do. rz. à 100                | 3 1/2 100 Bz. G.    | 100 Bz. G.      |
| Meininger Hypoth.-Bank       | 4 103,50 Bz. G.     | 103,50 Bz. G.   |
| Nordd. Grund-Cred.-Pfdbr.    | 4 103 Bz. G.        | 103 Bz. G.      |
| Pomm. Hyp.-Bf. I. rz. à 120  | 5 109 Bz. G.        | 109 G.          |
| do. II. u. IV. rz. à 110     | 5 103,75 G.         | 104 Bz. G.      |
| do. I. rz. à 110             | 4 1/2 102,25 G.     | 102,40 Bz. G.   |
| do. I. rz. à 100             | 4 99,00 Bz. G.      | 99,00 Bz. G.    |
| Preuß. Bod.-unf. rz. à 110   | 5 113,10 G.         | 113,25 Bz. B.   |
| do. X. Ser. rz. à 110        | 4 1/2 112,25 G.     | 112,25 G.       |
| do. VII.-IX. rz. à 100       | 4 103 Bz. G.        | 103 Bz. G.      |
| do. XI. rz. à 100            | 3 1/2 100,00 G.     | 100,00 G.       |
| do. unf. Pfdbr. rz. à 110    | 5 —                 | —               |
| Prz. unf. Pfdbr. rz. à 110   | 4 1/2 111,10 G.     | 111,70 G.       |
| do. do. rz. à 100            | 4 102,10 Bz. G.     | 102,20 Bz. G.   |
| do. do. rz. à 100            | 3 1/2 101,25 Bz. G. | 101,30 Bz. G.   |
| Pr. Hyp.-A.-B. I. rz. à 120  | 4 1/2 118 G.        | 117,75 G.       |
| Pr. Hyp.-A.-B. VI. rz. à 110 | 5 112,00 G.         | 112,50 G.       |
| do. div. Ser. rz. à 100      | 4 103 Bz. G.        | 103 Bz. G.      |
| do. do. rz. à 100            | 3 1/2 99,50 Bz. G.  | 99,50 Bz. G.    |
| Schl. Boden-Credit-Bank      | 5 104,25 G.         | —               |
| do. do. rz. à 110            | 4 1/2 112,10 G.     | 112 G.          |
| do. do. rz. à 100            | 4 103,30 G.         | 103,30 G.       |
| do. do. do.                  | 3 1/2 100,90 G.     | 101 Bz.         |
| Schwed. Hyp.-Bank v. 1879    | 4 1/2 104,10 G.     | 104,10 G.       |
| do. do. v. 1878              | 4 103,25 Bz. G.     | 103,25 Bz. G.   |

### Loospapiere.

|                          | Brief.      | Geld. |
|--------------------------|-------------|-------|
| Braunsch. 20 Nthl. Loose | — 109,00 B. | —     |
| Buxarester 20 Fr. L.     | — 47 B.     | 46 G. |

|                            | Brief.           | Geld.     |
|----------------------------|------------------|-----------|
| Goth. Pr.-Pfd. I. Em.      | 3 1/2 —          | 115,10 G. |
| do. do. II. Em.            | 3 1/2 —          | 113,10 G. |
| Köln-Mind. 3 1/2 % Pr.-A.  | 3 1/2 143,00 Bz. | —         |
| Kurbess. 40 N. Loose       | —                | 330,25 G. |
| Oldemb. 40 N. Loose        | 3 136 Bz.        | —         |
| Pr. 3 1/2 % Pr.-A. v. 1855 | 3 1/2 171,75 Bz. | —         |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

(Bei den mit Dividendschein resp. Rest- oder Superdividendschein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfußes ein i = inclusive beigefügt.)

|                       | Cours vom 4./6.   | Cours vom 5./6.   |
|-----------------------|-------------------|-------------------|
| Baltische (gar.)*     | 3 1/2 65,90 Bz.   | 65 Bz.            |
| Donezhbahn (gar.)*    | 5 96 Bz.          | 96 Bz. G.         |
| Dux-Bodenb. (gar.)*   | 4 196,00 Bz.      | 197,00 Bz.        |
| Gal. C. Ludw. g.      | 4 88,50 G.        | 88,90 Bz.         |
| Gothardbahn           | 4 156 Bz.         | 155,50 Bz.        |
| do. junge (50 % G.)   | 4 i —             | —                 |
| Kaischau-Oderberg     | 4 68,50 Bz.       | 68,70 G.          |
| Lübeck-Büchen         | 4 198,25 Bz.      | 198,50 Bz. B.     |
| Mosko-Brest (3 % g.)* | 3 i —             | —                 |
| Oesterr. Lokalbahnen  | 4 i 67,25 Bz.     | 67,25 Bz.         |
| do. Nordwestbahn      | 5 i 82,50 G.      | 82,50 Bz. B.      |
| do. Staatsbahn        | 4 104 G.          | 104,10 Bz.        |
| do. Südbahn           | 4 51,20 Bz.       | 53 Bz.            |
| Ostpreuss. Südbahn    | 4 i 106 et Bz. G. | 105,90 Bz.        |
| Gr. Russ. B. (5 % g.) | 5 —               | 127,25 Bz. fl. f. |
| Warschau-Wien         | 4 i 245,50 Bz.    | 240,25 Bz. B.     |

\*) 5 pCt. Steuer auf die garantierte Dividende.

### Verstaatlichte Eisenbahnen.

|                           | Cours vom 4./6. | Cours vom 5./6. |
|---------------------------|-----------------|-----------------|
| Kronprinz Rudolfbahn      | 4 1/2 88,10 Bz. | 88,10 Bz.       |
| Niederöschl.-Märk. St.-A. | 4 101,30 Bz. G. | 101,40 Bz. G.   |

### Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

|                          | Cours vom 4./6. | Cours vom 5./6.   |
|--------------------------|-----------------|-------------------|
| Köln-Minden IV. Em.      | 4 104,20 G.     | 104,25 Bz. G.     |
| Magdb.-Halberst.-Lit. A. | 4 104,00 G.     | 104,70 Bz.        |
| Oberöschl. Lit. H.       | 4 104,20 G.     | 104,25 G.         |
| do. Em. v. 1879          | 4 1/2 104,25 G. | 104,25 Bz. fl. f. |

### Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

(Die mit \* versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsfußes steuerpflichtig.)

|                                    | Cours vom 4./6.         | Cours vom 5./6.       |
|------------------------------------|-------------------------|-----------------------|
| Dux-Bodenb. I. Em.                 | 5 91,00 Bz.             | 91,00 G.              |
| do. II. Em.                        | 5 91,40 Bz.             | 91,30 Bz.             |
| do. III. Em. (Gold)                | 5 —                     | —                     |
| Ferdinands-Nordb.                  | 5 —                     | —                     |
| do. do. v. 1887                    | 4 —                     | —                     |
| Galiz. Carl-Ludw. (gar.)           | 4 1/2 87,00 Bz. G.      | 87,30 G.              |
| Oesterr. Nordwestb. (gar.)         | 5 93,20 Bz.             | 92,70 Bz.             |
| do. Lit. B.                        | 5 91,50 G.              | 91,30 Bz.             |
| Oest. Südb. (2 Fr. St.) gar.       | 3 63,00 Bz.             | 63,60 Bz. B.          |
| do. do. (Gold)                     | 4 99,50 Bz.             | 99,10 Bz. G.          |
| Reichenberg-Paradubitz             | 5 89 G.                 | 89,20 G.              |
| do. do. (Gold)                     | 5 —                     | —                     |
| Rudolfsbahn de 1884                | 4 81,80 G.              | 81,80 G.              |
| Ung. Nordostb. (gar.)              | 5 86,40 G.              | 86,50 Bz.             |
| do. (Gold) (gar.)                  | 5 101,00 G.             | 101,50 Bz. B.         |
| do. Ostb. I. Em. (gar.)            | 5 86,25 Bz. G.          | 86,25 Bz. G.          |
| Brest-Gratewo*                     | 5 97,00 Bz. B.          | 98 Bz.                |
| Jwanger-Dombr. (gar.)              | 4 1/2 98,50 Bz. G.      | 98,50 Bz. B.          |
| Kozlow-Woronesch (gar.)            | 5 100,20 Bz.            | 100,40 G.             |
| Kursk-Charow-Azow*                 | 5 98,00 G.              | 99,30 G.              |
| Kursk-Kiew (gar.)                  | 4 93,20 Bz.             | 92,80 Bz.             |
| Mosko-Mjasan (gar.)                | 4 95,00 Bz. B.          | 95,50 Bz.             |
| Rjasan-Kozlow (gar.)               | 4 93,30 Bz.             | 92,90 Bz.             |
| Russ. Südbestb. (gar.)             | 4 91,00 Bz. G.          | 91,70 Bz.             |
| Rübinsk-Bologoye*                  | 5 94,10 Bz.             | 93,90 Bz.             |
| do. II. Em.*                       | 5 90,70 Bz. e Bz. G.    | 90,30 Bz.             |
| Transkaukas. Bahn (gar.)           | 3 73,00 Bz.             | 73,50 Bz. G.          |
| do. do.                            | 3 74,50 Bz.             | 74,50 Bz.             |
| Warschau-Wien II. Em.*             | 5 102 Bz. G.            | 102 Bz.               |
| do. III. Em.*                      | 5 102 Bz. G.            | 102 Bz.               |
| do. IV. Em.*                       | 5 102 Bz. G.            | 102 Bz.               |
| Wladikawkas (gar.)                 | 4 90,40 Bz.             | 90,20 Bz.             |
| Gothardbahn IV. Ser.               | 5 106,00 Bz.            | 106,50 G.             |
| Italienische Eisenbahnen           | 3 60,30 Bz. G. 60,30 G. | 60,30 Bz. G. 60,30 G. |
| Central-Pacific                    | 6 112 G.                | 112,10 G.             |
| Northern Pacific First M. B.       | 6 115,90 G.             | 115,90 Bz. G.         |
| do. do. II.                        | 6 112,10 G.             | 112,10 G.             |
| do. do. III.                       | 6 104,60 G.             | 104,70 Bz. G.         |
| Oregon R. & Nav.                   | 5 105,50 G.             | 105,50 G.             |
| St. Louis & San Francisco G. M. B. | 6 116 G.                | 116 G.                |

### Bank- und Creditbank-Actien.

|                             | Cours vom 4./6.       | Cours vom 5./6.  |
|-----------------------------|-----------------------|------------------|
| B. f. Sprit- u. Prod.-Hand. | 8 82,50 G.            | 83,50 G.         |
| Berliner Handels-Ges.       | 4 171,75 Bz. G.       | 171,50 Bz. G.    |
| Bresl. Disconto-Bank        | 4 112 Bz. G.          | 112,25 G.        |
| Bresl. Wechselbank          | 4 107,75 G.           | 107,50 Bz. G.    |
| Darmstädter Bank            | 4 167,40 Bz.          | 167,75 Bz.       |
| Deutsche Bank               | 4 171,10 Bz.          | 171 G.           |
| Deutsche Genoss. Bank       | 4 137,00 Bz. G.       | 137,00 G.        |
| Disconto-Gesellschaft       | 4 233,75 Bz.          | 232,90 Bz. G.    |
| do. per ult.                | 233,32,75-3,75 Bz.    | 233,50-32,50 Bz. |
| Dresdener Bank              | 4 153,40 Bz. G.       | 152,50 Bz. G.    |
| Mitteldeutsche Creditb.     | 4 112 Bz. G.          | 111,75 Bz.       |
| do. per ult.                | 4 111,25-7,00 Bz.     | 111,50-11 Bz.    |
| Oesterr. Credit             | 4 163,75 Bz.          | 164,25 Bz.       |
| do. per ult.                | 163,75-7,50 et 64 Bz. | 164,25-63,00 Bz. |
| Preuß. Imm.-B. (M. p. St.)  | 4 598 Bz. G.          | 600,50 G.        |
| Reichsbank                  | 4 131,50 Bz. G.       | 131,75 Bz.       |
| Schlesischer Bankverein     | 4 133,40 Bz. G.       | 133,50 Bz. G.    |

### Hypothekendarf-Actien.

|                          | Cours vom 4./6. | Cours vom 5./6. |
|--------------------------|-----------------|-----------------|
| Gothaer Grund-Credit-B.  | 4 91,25 Bz. G.  | 91 Bz. G.       |
| do. junge (40 % G.)      | 4 95,25 Bz. G.  | 94,90 Bz. G.    |
| Nordd. Grund-Credit-B.   | 4 87 Bz.        | 86,90 Bz.       |
| Preuß. Boden-Credit-B.   | 4 126,10 G.     | 126,10 G.       |
| Preuß. Central (50 % G.) | 4 150,80 Bz.    | 150,80 G.       |
| Preuß. Hypotheken-Bank   | 4 126,50 G.     | 126,50 Bz. G.   |

| Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften. |                 |                 |
|---------------------------------------|-----------------|-----------------|
|                                       | Cours vom 4./6. | Cours vom 5./6. |
| Bismarckhütte                         | 4 207,75 Bz. B. | 206,60 G.       |
| Bodumer Gußstahl                      | 4 200,75 Bz. B. | 200,75 Bz. B.   |
| Conf. Kedenb. St.-B.                  | 6 141,75 G.     | 141,75 Bz. G.   |
| Demersmarkthütte                      | 4 73,90 Bz.     | 73,75 Bz.       |
| Dortm. St.-Pr. Lit. A.                | 6 87 Bz.        | 85,40 Bz.       |
| Duxer Kohlen                          | 4 —             | —               |
| Gelsenkirchener                       | 4 149,10 Bz.    | 148,75 Bz.      |
| Königin Marienhütte                   | 4 86 Bz.        | 85,10 Bz. G.    |
| Königs- und Laurahütte                | 4 131,25 Bz.    | 130 et Bz. B.   |
| Marienh. (Kohlenau)                   | 4 84,75 Bz. G.  | 84,90 Bz.       |
| Niederlauf. Kohlenw.                  | 4 119,50 G.     | 119 Bz.         |
| Oberöschl. Eisenw.                    | 4 103,75 Bz. G. | 102,90 Bz. G.   |
| do. Eisen-Ind.                        | 4 205,50 Bz. G. | 206,25 Bz. G.   |
| Schlef. Kohlen con.                   | 4 54 Bz. G.     | 54,50 Bz. G.    |

### Industrielle Gesellschaften.

|--|